

ihnen auch nur einen Funken Schamgefühl zumuthen zu können. In jeder Gasse der Städte, in dem kleinsten Dorfe trifft man ein offenes Bad, in welchem sich die Japaner ohne Unterschied des Geschlechtes in einem gemeinsamen Baderaume versammeln.

Graf Széchenyi verweilte noch einige Tage in Tokio und Yokohama, reiste sodann nach dem herrlichen Nikko, von wo aus er die Rückreise nach Kioto auf dem Nagasendo antrat. Nikko, d. h. der Sonne Glanz, liegt 36 Ri nordnordwestlich von Tokio. Eine unvergleichlich großartige Allee von herrlichen Nadelhölzern begleitet die letzte Strecke der Straße von Nikko, welche unmittelbar hinter Haschiishi den Daihagawa mittelst einer Holzbrücke übersetzt. Nikko verdankt seinen Ruf vor Allem einem herrlichen Haine, in welchem Cryptomerien von 5—6 Meter Umfang keine Seltenheit sind, und unter deren Schatten die Gottheiten Iyeyasu und Iyemitsu ruhen, denen hier kostbare Tempel, Pagoden, Bronze- und Steinlaternen errichtet wurden, die in architektonischer Hinsicht zu den hervorragendsten Sehenswürdigkeiten Japans zählen. Eine beabsichtigte Besteigung des thätigen Vulcans Asamayama (8500 Fuß hoch) scheiterte an den ungünstigen Witterungsverhältnissen. Von Kobe begab er sich auf einem Postdampfer nach Schanghai, während ich der Insel Jesso einen Besuch abzustatten mir vorgenommen hatte.

---